

# Amer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

Bezugspreis: Durch unsern Boten  
für ein Jahr monatlich 2000 Mark.  
Bestellungen nehmen die Postämter  
und die Anzeiger-Vertriebsstellen  
an. — Erhältlich auch durch  
Fernpost-Anschluß Nr. 23.  
Telegraphische Anzeiger-Vertriebsstelle.  
Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Ann.

Bezugspreis für die Anzeiger-Vertriebsstelle  
für ein Jahr monatlich 70.00 Mark, einschließlich  
Anschluß Nr. 23. Fernpost-Anschluß  
preis 20.00 Mark. Bei größeren Ab-  
nahmen entsprechende Rabatte.

Nr. 36

Montag, den 12. Februar 1923

18. Jahrgang

### Die Angst vor der Festnagelung.

Von Herrn Poinecare wird erzählt, daß er der arbeitsamste Staatsmann Frankreichs sei und den Ehrgeiz habe, möglichst ohne Sekretär auszukommen. Er schreibt ganz allmählich alle Briefe von Wichtigkeit mit eigener Hand, bestimme die zahlreichen Empfänge eines jeden, schon um sieben Uhr früh beginnenden Arbeitstages, grenze sie genau nach Minuten ab, und selbst Lord Curzon hat ihm in London vorgeworfen, daß er während so wichtiger Konferenzen wie jenen von Genua und Lausanne, immerzu persönlich dazwischen telefoniert hat. Nun dieser eigenkinnige und pedantische Bielarbeiter ist jetzt besonders stark in Anspruch genommen. Denn nach zwei Seiten verfolgt er ein auf die Dauer nicht zu erreichendes Ziel: die Wahrheit zu verheimlichen, daß die täglichen Gewalttaten im Ruhrgebiet, die selbst dem Friedsamsten die Hornesche in die Wangen treiben müssen, die Aufhebung nicht nur des Versailler Vertrages, sondern jeglichen Völkerrrechts bedeuten, und daß ferner alle seine Versöhnungen über den Erfolg seines Kohlenkrieges und die schnelle Ergiebigkeit der produktiven Pfänder zu Schanden geworden sind. Mit kläglichen Mitteln soll die ihm so peinliche Festnagelung der Tatsachen verhindert werden. Zunächst — nach außen hin — glaubt er die Wahrheit zum Schweigen zu bringen, indem er sich selbst laud stellt und alle Protestnoten der deutschen Regierung dem deutschen Geschäftsträger in Paris wieder zurückschickt. Uebermalt erklärt er er werde kein Schreiben der deutschen Regierung annehmen, das direkt oder zwischen den Zeilen irgend eine Kritik an dem „gemäß den Bestimmungen des Versailler Vertrages getroffenen Maßnahmen“ enthalte. Das Wesen eines diplomatischen Verkehrs (der ja in einem gewissen Maße noch aufrecht erhalten bleibt, ist es aber, daß die eine Regierung der Auffassung der anderen Regierung ihre eigene Auffassung entgegensetzt und sie mit stichhaltigen Argumenten begründet. Man muß sagen, Herr Poinecare und die unbeherrschte Soldateska, die er auf das Ruhrgebiet losgelassen hat, machen es der deutschen Regierung leicht, ihm täglich ja stündlich, Schlagend nachzuweisen, daß Frankreich den von ihm angeblich verteidigten Vertrag mit Füßen tritt und die einfachsten unter zivilisierten Völkern geltenden Gesetze verhöhnt. Die lächerliche Geste der Ablehnung der deutschen Noten wird die deutsche Regierung nicht daran hindern, auch weiterhin die mitten im Frieden begangenen rohen Gewalttaten Frankreichs und die heldenhafte Betätigung der tapferen französischen Offiziere, die sich an mehrlosen Zivilisten, ja an Frauen und Kindern vergreifen, an der strengen Gasse des Rechts zu messen. Auch wenn Herr Poinecare Wachs in seine Ohren stopft, so wird die ganze Welt unsere Proteste erfahren und erkennen, wo in Wahrheit der militärische Aufseher einer nach Frieden lechzenden Welt steht. Ebensovienig wie Herr Poinecare Frankreich selbst darüber täuschen können, daß sein Kohlenfeldzug bisher nichts erreicht hat als die völlige Beschlagnahme des Verkehrs im verkehrsreichsten Gebiet der Welt; die Stilllegung der wichtigsten Industrien in Lothringen und Aargenburg und für Frankreich einen ganzen Monat ohne Ruhrkohle. Es ist in jedem Krieg die schwächste Stunde, wenn der Feldherr behauptet, die Mittelungen über die Lage böten dem Feinde willkommenes Material. Damit will Poinecare jetzt die Kritik im eigenen Lager mundtot machen. Auch seinen Gegnern von rechts, die ihn vor den Ausschluß fordern, hätte er sich gern entzogen. Man will er endlich kommen; wir glauben ihm gern daß er „nicht alles sagen könne“. Trotzdem läßt sich die Wahrheit noch weniger erwidern als ein großes pflichttreuer Arbeit hingebendes Volk.

### Eine neue deutsche Protestnote.

Die deutschen Vertreter in Paris, London und Brüssel haben den dortigen Regierungen weisungsgemäß folgende Note übergeben:

Die Interalliierte Rheinlandkommission hat zur Durchführung der bereits von der Deutschen Regierung als rechts- und vertragsgemäß charakterisierten Verordnungen Nr. 132—138 über die Beschlagnahme von Pfändern und zur Erzwingung der von ihr völkerrrechtswidrig verlangten Mitwirkung der deutschen Beamten am 2. d. Mts. unter Nr. 140 eine weitere Verordnung erlassen. Diese Verordnung bestimmt, daß die Beamten der deutschen Verwaltungen wegen der in Ausführung dieser Verordnungen unternommenen Handlungen von deutschen Behörden in keiner Weise zur Verantwortung gezogen oder in ihren Rechten beeinträchtigt werden dürfen. Weiterhin wird durch die Verordnung die Strafverfolgung von Personen, Firmen und Gesellschaften wegen aller Handlungen untersagt, die auf Grund jener Verordnungen erlaubt seien. Zuwiderhandlungen gegen die Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 50 Millionen Mark und mit Gefängnis bis zu 5 Jahren bedroht.

Auch bei dieser Verordnung hat die Rheinlandkommission von vornherein auf den aussichtslosen Versuch verzichtet, ihren Erlaß auf das Rheinlandabkommen zu stützen. Sie beruft sich vielmehr wiederum lediglich auf Weisungen, die gewisse Oberkommissare von ihren Regierungen erhalten hätten. Die Rheinlandkommission ist sich offenbar völlig bewußt, daß die Bestimmungen des Rheinlandabkommens ihr keinerlei Handhabe zum Erlaß von Verordnungen bieten, die ihrem ganzen Inhalt nach nicht die Gewährleistung der Sicherheit, der Bedürfnisse und des Unterhaltes der Besatzungstruppen, sondern lediglich die Unterstüßung der Ziele des von einigen in der Rheinlandkommission vertretenen Regierungen unternommenen Rechtsbruchs zum Gegenstand haben. Die Verordnung Nr. 140 entbehrt deshalb jeder Rechtsgrundlage und ist für die deutschen Behörden und Beamten wie für Privatpersonen, Firmen und Gesellschaften ebenso unverbindlich wie die früheren aus gleichem Anlaß ergangenen Verordnungen der Rheinlandkommission.

Die Deutsche Regierung legt demgemäß gegen die von der Rheinlandkommission unter Mißbrauch ihrer Befugnisse erlassene Verordnung Nr. 140 und den damit unternommenen Versuch, deutsche Beamte und Staatsbürger unter Verletzung der ihnen gegenüber ihrem Vaterland und ihrer legitimen Regierung obliegenden Pflichten zur Unterstüßung rechtswidriger Maßnahmen gegen das Deutsche Reich zu veranlassen, feierlich Verwahrung ein.

Ueberdem wird eine Abschrift der Protestnote der Interalliierten Rheinlandkommission in Koblenz übergeben.

### Kardinal Schulte über den Widerstand im Ruhrgebiet.

Der Sonderberichterstatter mehrerer großer Organe der italienischen Volkspartei Gustavo Traglia hatte nach der Kölner Volkszeitung vor einigen Tagen eine Unterredung mit dem Kardinal Schulte. Der Kardinal erklärte: Das deutsche Volk wird Widerstand leisten, sein Dylesmat und sein Heroismus sind wirklich bewundernswert. Wir wollen keine Zwischenfälle hervorzuziehen, aber wir wollen uns auch ungerader Unterdrückung nicht beugen. Bei meinem jüngsten Besuch in Essen habe ich festgestellt können, daß der Geist des Widerstandes unter den Arbeitern täglich stärker wird. Auf die Frage, ob dieser Geist die Gesinnung nur einer Klasse oder des ganzen deutschen Volkes darstelle, antwortete der Kardinal: Er stellt die Gesinnung des ganzen deutschen Volkes dar. Das deutsche Volk hat keine Kriegsgedanken. Deutschland ist heute friedlich, und keinerlei Entfaltung militärischer Kräfte kann heute Einbruch auf uns machen. Im Bewußtsein seines guten Rechtes ist Deutschland bereit, in seinem passiven Widerstand auszuweichen. Die Franzosen behaupten, daß die Arbeiter auf ihrer Seite und die Bergarbeiter gegen die Eisenbahner seien. Das ist nicht wahr. Unsere Arbeiter, welcher Kategorie sie auch immer angehören mögen, sind vor allem andere Deutsche. Sollte durch den Eisenbahnerstreik in der Rheinprovinz eine Knappheit an Lebensmitteln hervorgerufen werden, so würden die Bergarbeiter allein den Streit fortzuführen. Die Eisenbahner müßten und würden dann die Arbeit wieder aufnehmen, um der Bevölkerung die Lebensmittelversorgung zu sichern.

### Neue französische Gemeinheiten.

Sperzung der Ausfuhr der Industrieerzeugnisse aus dem Ruhrgebiet in das unbesetzte Deutschland.

Die französische Regierung hat, wie Havas berichtet, dem deutschen Geschäftsträger in Paris eine Note überreichen lassen, in der mitgeteilt wird, daß vom 12. Februar ab metallurgische und andere in den besetzten Gebieten fabrizierte Produkte nicht mehr nach dem nichtbesetzten Deutschland ausgeführt werden dürfen. Anlaß zu dieser Maßregel hätten die Befehle gegeben, die die deutsche Regierung ihren Beamten im Ruhrrevier erteilt habe. Durch diese Befehle habe die deutsche Regierung angeblich versucht, Unruhen aller Art hervorzurufen.

Der belgische Minister des Auswärtigen hat nach einer Meldung der Agence Belge dem deutschen Geschäftsträger in Brüssel eine entsprechende Note überreichen lassen.

Havas teilt in einer offenbar als halbamtlich anzusehenden Meldung mit, der Beschluß der französischen und belgischen Regierung, dem deutschen Ministern den Zutritt zum Ruhrgebiet zu untersagen, will durch ihre Anwesenheit Unruhen hervorgerufen werden könnten, bedeute nicht, daß die alliierten Behörden die Absicht hätten, beim Betreten der Besatzungszone einen Passierschein oder Paß zu verlangen. Die große Zahl der Zugangswege zum Ruhrgebiet machen eine derartige Kontrolle unmöglich und im übrigen würde es nur eines Fluges bedürfen, um die Kontrolle zu umgehen. Es würden jedoch auf Grund des Beschlusses deutsche Minister, wenn sie unbesetzt ins Ruhrgebiet einmarschieren, sofort wieder nach

Deutschland (1) zurückgebracht werden, sobald die Unwesentlichkeit gemeldet werde.

### Weitere Gewaltschritte Frankreichs.

#### Ausweisung dreier Zechendirektoren.

Die Verhaftung der Zechendirektoren, die gestern vormittag erfolgt ist, hat aufs neue die Gemüter der Arbeitererschaft erregt. Es wurde, wie schon gemeldet, der Direktor der Zeche „Konstantin der Große“ bei Bochum, Bergat Doppstaedter, und der Direktor der Zeche „Helene Umalte“, die zwischen Essen und Alten-Essen liegt, Bergassessor Dr. Bessel, festgenommen. Die beiden Verhafteten wurden nach Dresden zum Quartier des kommandierenden Generals gebracht. Ihre Festnahme erfolgte ohne Angabe von Gründen. Im Laufe des Tages ist auch noch Bergassessor Reckmann von der Zeche „Prosper 1“ festgenommen worden. Diese letzte Zeche gehört zum Aachen-Konzern. Auch hier erfolgte die Festnahme ohne Angabe von Gründen. Die drei Herren sind späterhin ins unbesetzte Gebiet gebracht worden.

Ihre Ausweisung erfolgte, so wird von französischer Seite behauptet, weil sie den wiederholten Befehlen des Generals Degoutie nicht nachgekommen sind und den Mitgliedern der französisch-belgischen Ingenieurkommission nicht die Auskünfte über die Zechenanlagen gegeben haben, die von ihnen verlangt wurden. Die Bergwerksdirektoren haben sich auf die Befehle des Kohlenkommissars berufen und erklärt, den Befehlen des Generals Degoutie keine Folge leisten zu können. Deshalb hat das Kommando ihre Festnahme und ihre Ausweisung aus dem besetzten Gebiet befohlen.

Mit der Festnahme der beiden Bergwerksdirektoren Doppstaedter und Bessel ist die Besatzungsmarine zum erstenmal in Konflikt mit dem Krupp-Konzern geraten. Die beiden Gruben sind zwar selbständige Gewerkschaften, aber die Hauptanteile gehören dem Krupp-Konzern, so daß man sie mit Recht in ihren Eigentumsverhältnissen als zum Krupp-Konzern gehörig bezeichnen kann. Dieses hat die Besatzungsbehörde das Bestreben gezeigt, keine Konflikte mit Krupp zu suchen. Es erregt deshalb Aufsehen, daß man jetzt den Anfang mit zwei Direktoren Kruppischer Gruben gemacht hat. Das neue Verfahren der Ausweisung ist natürlich ebenso rechtswidrig, wie es der Versuch war, durch Kriegsgerichtsurteile die Zechenbesitzer zur Arbeit zu zwingen. Offenbar hat der Verlauf des Verfahrens gegen Thibaut abschreckend nicht auf die Zechenbesitzer, sondern auf die Gewalttäter selber gewirkt, die deshalb jetzt den geräuschloseren Weg der Ausweisung wählen. Selbstverständlich werden trotzdem nach wie vor nur die Anweisungen der Regierung und des Kohlenkommissars befolgt werden.

Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, daß von amtlicher deutscher Seite festgestellt wurde, daß die Hälfte der gegenwärtigen Förderung der Gruben im eigenen Bedarf von anderen Betrieben verbraucht wird, und daß nur die Hälfte der Förderung auf Halbe gefahren zu werden braucht. Man ist in den leitenden Kreisen des Bergwesens davon überzeugt, daß die Arbeitererschaft nach Wochenlang in den Gruben mit lohnenden Arbeiten beschäftigt werden kann, wobei allerdings die Förderung auf ein Minimum zurückgefahren werden muß. Aber es sind so viele Aufbaumarbeiten und Reparaturen zu machen, daß Arbeiterentlassungen oder Einlegung von Betriebsstillständen für die nächste Zeit nicht notwendig sein werden.

#### Neue Verhaftungen.

Gestern vormittag ist der Direktor Datta von der Zeche „Zollverein“ aus unbekanntem Grund verhaftet worden; gestern abend wurde der Oberbergamtsrat Ruffel von der Berginspektion 3 verhaftet.

#### Ein Jahr Gefängnis gegen deutsche Zollbeamte.

Vor dem französischen Kriegsgericht fanden am Freitag nachmittag die Verhandlungen gegen den Zollbeamten Niemann und den Finanzrat Neuenburg aus Zell an der Mosel statt. Beide erhielten je ein Jahr Gefängnis mit Strafausschub, weil sie in energischer Form es abgelehnt hatten, den Befehlen der französischen Behörde, die Bücher des Zollamtes vorzulegen, nachzukommen. Die Angeklagten wurden sofort aus der Haft entlassen.

Das Zollamt Düsseldorf-Ost ist am Freitag von den Franzosen besetzt und geschlossen worden.

Das französische Militärpolizeigericht in Koblenz verurteilte den evangelischen Pfarrer Konrad Bacharach und den Pfarrer Reiserath aus Simmern wegen angeblicher Aufregung der Bevölkerung in einer Predigt zu 10000 Mark bzw. 20000 Mark Geldstrafe.

#### Neue Zwischenfälle in Radlinghausen.

Die Bahnhöfe Watzow und Gunglitz sind von den Franzosen verlassen worden. Einwohnern und im westlichen



Wie das „Vorläufige“ des Reichs-Gesetzblattes.

Die Berliner Ausgabe des „Newport Herald“ hatte beim kaiserlichen Minister Gensack angefragt, was es mit dem Gensack über ein Eingreifen der Kleinen Entente in der Frage der Ruhrbesetzung auf sich habe.

Kleine politische Meldungen.

Mißhandlung eines russischen Ausläsers. Am Freitag abend ist in Jüterbog ein auf der Reise nach Berlin begriffener Ausländer der russischen Sowjetregierung in Verletzung seiner Nationalität durch das Publikum mißhandelt worden.

Der deutsche Gesandte in Chile voranläßt. Der deutsche Gesandte von Ortelt ist — wie Reuter meldet — bei der Befreiung eines Vulkanes in der Provinz Sanquihu durch einen Unfall ums Leben gekommen.

Der Warschauer Metropolit ermordet. Gestern abend wurde das Haupt der Orthodoxen in Polen, der Warschauer Metropolit Georgi von dem Cholmer Archimandriten Smaragd Katzenko durch drei Revolutionäre getötet.

Von Stadt und Land.

Mus., 12. Februar.

Die bedingte Begnadigung. Eine Verordnung des Justizministeriums des Freistaates Sachsen sieht die bedingte Begnadigung vor, d. h. Verurteilte, gegen die auf eine Freiheitsstrafe erkannt worden ist, werden von der Strafverbüßung befreit, wenn sie sich innerhalb einer vom Gericht festgesetzten Frist nichts Gefährliches haben zuschulden kommen lassen.

Geleitzungen für Verurteilte. Das Justizministerium des Freistaates Sachsen hat verfügt, daß Angeklagte, aber die in deren Abwesenheit eine Verurteilung ausgesprochen

saß, hinzu, „dem Junker, der dich beleidigt hat, gleichfalls vergeben: nach der Fronenburg gehen, dich auf deine Knäpfe setzen und sie zur Richtstätte nach Koblhaasensbrück heimretten?“ — „Hochwürdigster Herr,“ sagte Koblhaas erötend, indem er seine Hand ergriß, — „Kun?“ — „Der Herr auch vergab allen seinen Feinden nicht. Daß mich der Kurfürst, meinen beiden Herren, dem Schloßvogt und Verwalter, den Herren Hing und Kunz und wer mich sonst in dieser Sache gekränkt haben mag, vergeben: den Junker aber, wenn es sein kann, nötigen, daß er mir die Knäpfe wieder die Ähre.“ — Bei diesen Worten lehrte ihm Duxer mit einem mißvergünstigten Blick den Rücken zu und zog die Klingel.

(Fortsetzung folgt.)

wurde, schriftlich über die dagegen einzulegenden Rechtsmittel belehrt werden. Handelt es sich um ein schöffengerichtliches Urteil, so wird seiner Mitteilung hinzugefügt, daß binnen einer Woche nach Verkündung des Urteils zu Protokoll des Gerichtsschreibers oder schriftlich Berufung eingelegt werden kann.

Erhöhung der Löhne und Gehälter. Im Hauptauschuß des Reichstags teilte Ministerialrat Rahnemann mit, daß infolge der katastrophalen Zuerung der Stundenlohn der gemeinen Arbeiter von 440 Mark auf 798 Mark, der für ungelernte von 480 Mark auf 748 Mark erhöht werden müsse.

Aufschwung. Die Lehrerschaft an den Auer Bürgerkassen hat 80100.— Mk. Rührspende an den deutschen Beamtenbund überwiesen.

Die goldene Hochzeit feierten am 9. Februar die Eheleute Vorarbeiter Paul Klop. Dem Jubelpaare wurden in reicher Zahl Zeichen der Liebe und Freundschaft dargebracht.

Altenheim. Pfarrer Weidbach tritt in den Volksschuldienst über. Es wurde ihm zunächst eine Vikarstelle an der Volksschule zu Zschorlau übertragen.

Schwargenberg. Städtisches. Auch die Finanzlage unserer Stadt hat sich ungünstig gestaltet; in der Stadterordnetenversammlung teilte der Vorsitzende eine Erklärung des Stadthauptverwalters mit, nach welcher der Stadt gegenwärtig Mittel überhaupt nicht zur Verfügung ständen und deshalb eine Vermögensaufstellung nicht möglich sei.

Chemnitz. Der verschwundene Fabrikant Taucher gefunden. Der seit etwa 6 Wochen auf rätselhafter Weise verschwundene Fabrikant Taucher in Chemnitz ist am Freitag mittag im Chemnitzflusse als Leiche aufgefunden worden.

Kueswalde. Mord oder Totschlag? Der Gutsausgänger Thieme von hier hat seinen Nachbar, den Gutsausgänger Halm, auf dem Felde mit der Hacke erschlagen.

Penig. Für die Vertriebenen. Die sächsische Patentpapierfabrik Penig in Sachsen hat der Reichsregierung ihr Erholungsheim in Müllthal im Erzgebirge zunächst für zwei bis drei Monate zur Verfügung gestellt, um darin Vertriebene aus dem westlichen Teile des Reichs unterzubringen.

Leipzig. Zeitungsverbot für das besetzte Gebiet. Die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ sind von der Besatzungsbehörde für die Dauer von einem Monat im alibesetzten Gebiet verboten worden.

Döbeln. Erfolgreiche Hausfuchung bei Gehlern. Eine Hausfuchung bei einer hier wohnenden Familie förderte gestohlene Tritotagen im Werte von etwa 800000 Mark zutage.

Letzte Drahtnachrichten.

Zum Schuldents Frankreichs.

Paris, 12. Februar. In einem vom D. T. veröffentlichten, von authentischer Seite kommenden Bericht über die Lage, die durch die französische Besetzung von 210 Krankenhäusern in den sächsischen Krankenhäusern entstanden ist, werden die Folgen des bisherigen Eingriffes in den Betrieb von Krankenhäusern folgendermaßen geschildert: Die Augen-, Ohren- und Nasenkrankheiten werden betagt bestraft, daß die ordnungsmäßige Betreibung nicht aufrechterhalten ist.

insgesamt durchgeleitet werden. Wenn man auch wenige Fälle entzündlicher Krankheiten bemerkt, sind die Krankheitsfälle nicht mehr in der Lage, die Kranke zu ernähren, so daß die Kranke in ihren Wohnungen bleiben und zur Bekämpfung von Epidemien beitragen.

Paris, 11. Februar. Die Verbände der Wiener Kaufmannschaft und der Bankiers haben einstimmig beschlossen, an Angehörige der Besatzungsgruppen keine Waren zu liefern. Speisen müßten gut verpackt sein.

Bern, 11. Februar. Hier sind heute abend neun neue Polizeibeamte wegen Verstoßes gegen die Neutralität des Landes entlassen worden.

Stettin, 11. Februar. Zur vor einigen Tagen verstorbenen Redakteur Hoyer in der Stettiner Allgemeinen Zeitung ist von französischen Kriegsgerichten zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Paris, 11. Februar. Die Journalisten des Monatsmittels, ist heute abend eine größere Anzahl von Beamten des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten nach dem Ruhrgebiet abgereist.

Mainz, 11. Februar. Die Lage im Rheinland ist noch vollkommen unbesichert. Gestern sind von den Besatzungsorganen etwa 80 Privatautomobile requiriert worden.

Mainz, 11. Februar. Die Mainzer Volkzeitung und das Mainzer Tageblatt sind vom 12. Februar ab auf drei Tage verboten worden, weil sie eine Lokalanzeige über die Beschlagnahme von Geldern, die für räuberische Zwecke usw. an streifende Eisenbahner bestimmt waren, veröffentlichten.

Frankfurt a. M., 11. Februar. Der Regierungspräsident von Wiesbaden Hantsch, gegen dessen Antritt die Rheinlandskommission ein vorläufiges Verbot eingelegt hat, weilte in den letzten Tagen im besetzten Gebiet, um als Kommissar der preussischen Regierung Informationen über die wirtschaftliche und politische Lage einzustufen.

Frankfurt a. M., 11. Februar. Der Regierungspräsident von Wiesbaden Hantsch, gegen dessen Antritt die Rheinlandskommission ein vorläufiges Verbot eingelegt hat, weilte in den letzten Tagen im besetzten Gebiet, um als Kommissar der preussischen Regierung Informationen über die wirtschaftliche und politische Lage einzustufen.

Frankreichs Kommunisten proklamieren den Generalstreik.

Paris, 12. Februar. Nach einer Mitteilung der Agence Havas aus Nimes hat die Gewerkschaft der kommunistischen Bergarbeiter in Nimes durch Aufrufschläge den Generalstreik für den 16. Februar proklamiert, weil die Grubenbesitzer auf das Verlangen nach Lohnverhandlungen nicht geantwortet haben.

Ein politischer Attentat in Prag?

Prag, 12. Februar. In der Wohnung des Landesmilitärkommandanten von Karpatenland, Generals Castelle, explodierte eine Bombe, die mit dem Brennstoff in den Ofen gelangt war. Das Dienstmädchen wurde verletzt. Weitere Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Di. gel hat 7 Personen verhaftet. Es scheint sich um ein politisches Attentat zu handeln.

Spezialbrand.

Sofia, 12. Februar. Gestern abend brach auf der Bühne des Nationaltheaters während einer Probe zu einer Galavorstellung Feuer aus, das den Bühnenraum und das mit Bühnenrequisiten angefüllte angrenzende Gebäude zum größten Teil einäscherte.

Der Kaiser wohnt heute nachmittags in Berlin vornehmlich mit 28500.

Konze Gold, Fleisch, Gemüse, Rohstoffe, Gas; alles ist sehr teuer. Doppelt soviel kostet jetzt die beliebte Maggi-Suppe, die bei wesentlichen Erparnis an Brennmaterialien und teuren Zutaten eine gute, gesunde Küche bildet. Vom Eintopf acht man aber auf die Kennzeichen der echten, von Romer „Maggi“ und die gekochte Bohnen.

# Der französische Eroberungsgeist.

Eine zeitgemäße Erinnerung.  
Eine Charakteristik der Franzosen, wie sie treffender wohl noch niemals geschrieben wurde, sei hier als eine zeitgemäße Erinnerung wiedergegeben. Camille Rouffet kennzeichnet seine Landsleute unter dem bezeichnenden Titel: *L'esprit de conquête en France*. Die historische Charakteristik liest sich, als ob Camille Rouffet der Welt das Gewaltvorgehen Frankreichs am Rhein und Ruhr Karnevalen wolle. Wir finden dort u. a. folgende Sätze:

„Rein Welt seit den Zeiten der Römer strebt so leidenschaftlich nach Eroberungen wie das unsere. Ob sie gesiegt oder unterworfen, verurteilt oder überlistet, nützlich oder schädlich sind, ist ihnen ganz gleichgültig. Solche Überlegungen liebt es nicht, und wer sie macht, gilt in seinen Augen als ein Missemacher ohne Temperament, Geistesgröße und Vaterlandsliebe.“

Und weiter folgert Rouffet:  
„Wie die Unterworfenen über die Eroberung und die Eroberer denken, darüber macht es (Frankreich) sich keinen Augenblick Sorge, denn es zweifelt nicht daran, daß jeder stolz ist, ihm anzugehören. Da es eine hohe Meinung von sich selbst hat, von der Überlegenheit seines Geistes, seiner Einrichtungen und seiner Kräfte, und da es gleichzeitig umgänglich und edelmütig ist, so will es nur andere an seinen eigenen Vorteilen teilnehmen lassen. Nur deshalb unterwirft es seine Nachbarn, weil es ihr Bestes will.“

Was fremde Völker und seine Nebenbuhler darüber denken, darüber beunruhigt es sich noch weniger aus Geringschätzung und Hochmut; es gefällt ihm, gefürchtet zu sein und Drohungen zu hören es nicht. Bei einer Eroberung sieht

es nur den Erfolg des Augenblicks, sein vergrößertes Gebiet und seinen befristeten Stolz.

„In die Zukunft denkt es niemals; wenn seine Eroberungen Krieg verursachen, sieht es am Ende des Krieges nur Triumph und neue Eroberungen. Es ist einfach unfähig, von vornherein an die Möglichkeit des Wiederschlages, an Vergeltung, an Minderung seiner Macht zu denken, oder daran, daß sein eigener Boden besetzt, ausgeplündert, durch das Schwert zerstört werden könnte.“

Die Geschichte lehrt, daß es immer bereitwillig mit Fürsten, Ministern oder Generälen geht, die seine Grenze vorgeschoben und seine Macht erweitert haben. Es ist unerbittlich gegen die, die unterliegen, die zurückweichen und ein Stück eroberten Bodens preisgeben mußten und es ist bestenfalls gleichgültig gegenüber den Friedlichen, unter denen das Land blieb, was es war und weder verkleinert noch vergrößert wurde. Und selbst diejenigen, die diese Eroberungslust tadeln wollen, sie haben gut reden; sie sind Kinder desselben Volkes, teilen seine Leidenschaft und seine Schwächen, gleichen in demselben Fieber und empfinden wie die Kriegslustigen die Freude an Vergrößerung des Landes und die Gemüts-erregung der Eroberung.“

Camille Rouffet kannte seine Landsleute wie nur wenige, denn er war von 1864 bis 1876 Historiograph des französischen Kriegsministeriums, Mitglied der Akademie und geleiteter Militärschriftsteller.

## Vermischtes.

**Ironie.** Die Wiener Gesellschaft der Musikfreunde erwartete für 2200 000 Kronen ein Stück des Schubert'schen Liedes „Der Tod und das Mädchen“, und zwar wurde diese Summe auf dem Wege der Versteigerung erreicht. Es

handelt sich um zwei Notengelen, die die ersten Takte des Vorspiels enthalten. Mit diesem Zeitstück ist die Gesellschaft der Musikfreunde nunmehr im Besitze von sechs Fragmenten des Liedes, das seinerzeit von dem Gießbruder Schuberts, Hermann Schubert, Stückweise an „Liedhaber“ verkauft wurde. Derlei Schubert, an dessen Werken sich Tausende bis auf den Tag erfreut haben und sich noch erfreuen werden, derselbe Schubert, der bei seinem Tode für 100 Mark Mühe hinterließ und sonst nichts. Deshalb ist es trotz aller Pietät eine bizarre Ironie, wenn heute für ein Papierstückchen mit Worten und Noten von ihm Millionen gezahlt werden, die man ihm besser bei Lebzeiten hätte geben sollen. Aber freilich hätten dann die Antiquitätenhändler nichts daran verdient.

**Schweres Unglück in Amerika.** Reuter meldet aus Denver: Infolge einer Explosion in einem Steinkohlenbergwerk in Dawson (Amerika) wurden 122 Bergarbeiter verschüttet. Die Rettungsmannschaften haben bisher 100 Tote geborgen. Eine weitere unbestätigte Nachricht spricht von 400 Toten.

## Amtliche Bekanntmachung. Gas- und Strompreiserhöhung.

Die am 7. Februar 1923 bekanntgegebenen vorläufigen Gas- und Strompreise für Februar 1923 sind durch eine weitere Kohlenpreiserhöhung überholt worden. Voraussichtlich tritt eine weitere Erhöhung der bereits veröffentlichten Sätze um etwa 50 v. H. ein.  
Direktion der Rhd. Gas- und Elektrizitätsversorgung, Aue, den 12. Februar 1923.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Paul Selbmann. Druck u. Verl.: Auer Druck- u. Verlagsgesellschaft, m. b. H., Aue.

# Persil bleibt Persil

Ohne Chlor! Wäscht, bleicht und desinfiziert. **geeignet für alle Arten von Wäsche.** Niemals fressen! Nur in Originalpackung! Alleinige Hersteller: MERKEL & CO., DUISBURG, auch der altbewährten „MENKE“ (Merke's) Wasch- und Bleich-Soda.

## DANK.

Für die liebevolle Teilnahme und Spenden beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir hiermit unseren aufrichtigsten Dank.

In tiefer Trauer  
**Emil Schöneck**  
nebst Kindern.

Aue, den 10. Februar 1923.

## WIR SUCHEN

zum sofortigen Antritt  
**2 Vorarbeiter oder Meister**  
für unser Walzwerk für Messing und Neusilber. — Dieselben müssen energisch und zielbewußt und imstande sein, Leute anzulernen.

Angebote sind unter A. T. 409 unter Beifügung von Zeugnisabschriften u. Gehaltsangabe einzureichen an die Geschäftsstelle ds. Bl.

## Lehrlinge

für unsere  
**Buchdruckerei u. Schriftsetzerei**  
werden gesucht.

**Auer Druck- und Verlagsgesellschaft m. b. H., Aue.**

## Laufburschen,

nicht unter 16 Jahren, sucht  
**Constantin Neubauer, G. m. b. H., Aue, Grotz- u. Papstr. 12.**

## Allein-Vertretung

eines neuartigen täglichen Gebrauchartikels D.R.P. für den dortigen Platz zu vergeben. Vorzüglich geeignet für Zigarren- oder Buchhandel.

**„Direkter Kundenwerber“.**  
Zur Uebernahme Markt 100 000 erforderlich.  
**Wegel & Helbig, Chemnitz, Dresdenstraße 20.**

## Nach Südamerika!

Nächste Abfahrten:

D. „Bilbao“	13./2. 1923
D. „España“	22./2. 1923
D. „Madeira“	23./2. 1923
Doppelschraubenschnell. „Cap Norte“	1./3. 1923
D. „La Coruna“	22./3. 1923
D. „Argentina“	23./3. 1923
D. „Vigo“	5./4. 1923
Dreischraubenschnelldampf. „Cap Polonia“	12./4. 1923

Auskünfte und Fahrkarten zu Originalpreisen durch:  
**Carl Lassen, Chemnitz,**  
Königsstraße 36.  
Agentur der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft.

Sämtliche Druckarbeiten liefert in künstlerischer Ausführung die



## Apollo-Lichtspiele Aue

Lichtspielhaus ersten Ranges  
Bahnhofstraße 17. Fernr. 768.  
Dienstag bis Donnerstag, den 13.—15. Februar:  
**DER STROM.**  
4 Akte, nach dem gleichnamigen Drama v. Max Halbe.  
Als Hauptdarsteller: Felix Busch, Hermann Thimig, Grete Freund.  
**In der Sommerfrische.**  
Filmposse in 4 Akten. — In den Hauptrollen:  
Konrad Dreher und Wilhelm Prager.  
Täglich Anfang 6, letzte Vorstellung gegen 9 Uhr.

## Dienstag, den 13. Februar, von abends 8 Uhr ab: Großer Fastnachts-Ball

Bürgergarten  
Stadtpark  
Muldental  
Schützenhaus

## Tauschermühle bei Aue.

Morgen  
Dienstag: Feiner Fastnachtsball. Herrliche Dekoration!  
**Gasthof Brünnlakberg, Aue.**  
Fastnacht abend: Feines Tänzchen.  
Anstich eines hochfeinen Bodbières.  
Freundschaft ladet ein Heinrich Bauer.

## Hühneraugen

werden Sie sicher los durch  
**Hühneraugen-Lebewohl**  
Hornhaut an der Fußsohle beseitigt  
**Lebewohl-Ballen-Scheiben**  
Kein Verrutschen, kein Festkleben am Strumpf.  
In Drogerien und Apotheken.  
Erker & Co. Nachfolger, IdH. K. Sommer, Aue.

## Tausche

meine 3-Zimmer-Wohnung m. Vor- (1. Etage) gegen eine 2 od. 4-Zimmer-Wohnung im Vororte, mögl. Mittl. der Stadt. Angebote unter „A. T. 481“ an das Auer Tageblatt erbeten.

## Notizblatts

wieder vorrätig  
Geschäftsstelle des Auer Tageblatt.

## Zöpfe

empf. in großer Auswahl  
**Stern & Gauger**  
Häpfe- u. Berlinfabrik, Aue  
Wittenerstr. 48 am Wettinplatz

## Blütchen

Mittesser, Pasteln, sowie alle Arten von Hauswaren, Kleider und Hausausstattungen verschwinden beim täglichen Gebrauch der schen

## Steckenpferd Teerschwefel-Seife

Bergmann & Co., Radobond  
Z. kab. 1.4. Apoth. Drogerie, Aue.  
Drogerie Eriker & Co. Nachf.  
Central-Drogerie Curt Simon.  
Gust. Otto, Seifengesch., Markt.

## Kinderwagen

zu kaufen gesucht.  
Su erst. im Auer Tageblatt.  
Für den Kaufpreis von gebrauchten

## Automobilien Dampfkessel Dieselmotoren Wollgatter Eisenbahngleise

zahlen hohe Provision  
**J. Carl Suhr, G. m. b. H.,  
Hamburg 13, Renzelstr. 6.**

## Möbl. Zimmer

bei christlicher Familie  
zu mieten gesucht.  
Angebote unter „A. T. 471“  
an das Auer Tageblatt erb.

## Verkauf

Gegen Ablösung abgegeben  
Friedrich-Kugelfischer, 13, 1. E. L.  
Verkaufung.  
Su dem Inserat in Nr. 24 p.  
9./2.1. Ich teile hierdurch mit,  
daß ich für Schulden usw. ...  
Emil Georgi, wurde vom  
Auftraggeber die Wohnungs-  
angabe verweigert.  
Zur Vermehrung von Ver-  
wechslungen sind wir ge-  
zwungen, die Wohnung des  
Auftraggebers, Schneberger  
Straße 27, bekannt zu geben.  
Geschäftsst. d. Auer Tageblatt.

Die B...  
Beteiligten  
Franzosen  
sich gegen  
weber dies  
Schädigung  
hem Maße  
beit der W  
Erzeugnisse  
Sie kann T  
den Jettler  
In de  
bettende S  
produkten  
so gut ein  
von der S  
Außerdem  
bruchgebü  
in den Ab  
sammenha  
Bestände  
läßt sich  
derart ste  
ihrer Pro  
Die  
Deutschlan  
Presse mit  
bon un  
Standbun  
laire“, der  
Briter zum  
herauscha  
aus dem  
sollen die  
Ueberschw  
digerweise  
Proteste  
Das  
die“, s  
teuer im  
den Ref  
Belgien b  
ner zu ru  
sie wollen  
Auf b  
der Welt,  
neueste  
tionalist  
um Farbe  
und land  
zum groß  
Amerika  
werden.  
sen dies  
werde die  
felloß am  
Verkauf  
38g  
Die  
Ausfuhr  
dungen  
tag zu M  
Werken  
stimmt  
den jetzt  
und darau  
ober Ger  
Sch  
Gester  
hausen  
scher K  
feuz ge  
Gen dar  
trag der  
steht ein  
das Auto  
riesen dem  
neien ihn  
von privat  
entferne  
Wingab  
Wichtig  
ne Biste